

Bürgermeister zeigt EnBW-Berater an Filder-Zeitung

Neckartenzlingen Die Staatsanwaltschaft Stuttgart ermittelt wegen des Verdachts auf Bestechung. *Von Ulrich Stolte*

Herbert Krüger, der Neckartenzlinger Bürgermeister, bezichtigt den Karlsruher Energieversorger EnBW eines Bestechungsversuchs. Der EnBW-Berater Hans Notter habe der Gemeinde ein Geschenk in Aussicht gestellt, wenn Neckartenzlingen den Vertrag über die neue Vergabe der Stromkonzessionen mit der EnBW abschließen würde. Notter ist der ehemalige Bürgermeister von Hülben im Kreis Reutlingen und war bis vor wenigen Jahren der Vorsitzende des Neckar-Elektrizitäts-Verbands (NEV). Dieser Verband hat für seine 167 Mitgliedsgemeinden Musterverträge über die neuen Stromkonzessionen unter anderem mit der EnBW ausgearbeitet. Krüger hat Notter wegen Bestechung angezeigt, die Staatsanwaltschaft Stuttgart ermittelt.

In einer Sitzung am Dienstag hat Krüger seinen Gemeinderat von dem Vorgang schriftlich in Kenntnis gesetzt: „Bereits im Jahr 2010 wurde ich als Amtsträger der Gemeinde Neckartenzlingen aus den Kreisen des NEV und EnBW umworben im Hinblick auf die Tatsache, dass die derzeit noch gültigen Konzessionsverträge für die Stromversorgung auslaufen (. . .). Es wurde mir sehr konkret und unmissverständlich erklärt, (. . .) wenn ich mein Gewicht und den möglichen Einfluss als Bürgermeister (. . .) so einsetze, dass die EnBW wieder die Stromkonzession erhält, wurde mir angeboten, dass ich das EnBW Sommerschirmzelt zum Beispiel für ein Dorffest oder einen sonstigen Zweck erhalten könnte. Allerdings wäre das erst ein bis zwei Jahre nach der Unterzeichnung des Konzessions-

vertrags möglich, um den direkten Zusammenhang zu vermeiden.“

Die Pressestaatsanwältin Claudia Krauth bestätigt, dass ein Anfangsverdacht bestehe und die Staatsanwaltschaft den Fall untersuche. „Wir sind aber noch ganz am Anfang der Ermittlungen“, sagt Krauth. Sie schätzt, dass sich das Verfahren etwa drei Monate hinziehen werde.

Die EnBW hat Notter in Schutz genommen: „Es entspricht nicht dem Selbstverständnis und der Handlungsweise der EnBW, Konzessionsentscheidungen mit anderweitigen Sachverhalten zu verknüpfen“, heißt es. „Ebenso wenig können wir uns vorstellen und haben auch keine Hinweise darauf, dass Hans Notter in der ihm vorgeworfenen Art agiert hat“, sagt das Unternehmen, das auch darauf hinweist, dass Notter nur in einem sehr geringfügigen Umfang für die EnBW tätig sei.

Notter selbst lässt sich anwaltlich vertreten. „Wir weisen die Vorwürfe zurück“, sagt die Stuttgarter Strafrechtlerin Margrete Haimayer. Ihr Mandant habe an die Konzessionsverhandlungen weder Bedingungen noch Versprechen geknüpft. Krügers Vorwürfe richten sich auch gegen den NEV. Dessen Geschäftsführer Rüdiger Braun bestreitet, Krüger „umworben“ zu haben: „Er hat von uns lediglich die notwendigen Informationen erhalten, nicht mehr und nicht weniger.“ Krüger sagt, er habe lange mit sich gerungen, ob er die Strafbehörden einschalten solle. Nachdem ihn aber Notter noch am Montag telefonisch unter Druck gesetzt habe, sei für ihn „die rote Linie überschritten“ gewesen.



Der Bürgermeister Herbert Krüger fühlt sich unter Druck gesetzt.

Foto: Archiv Horst Rudel

Kommentar

Beweislast

Konzession Das Geschäft mit dem Strom beschäftigt die Juristen. *Von Ulrich Stolte*

In diesem Jahr laufen die für die EnBW lukrativen Verträge über die Stromkonzession aus. Etliche der 167 Gemeinden, die im Neckar-Elektrizitätsverband zusammengeschlossen sind, kaufen sich die Mehrheit an den Netzen zurück, um an den Konzessionen mitzuverdienen. Dabei geht es nicht um den Verkauf des Stroms, sondern allein um das Recht, ihn durch die örtlichen Leitungen fließen zu

lassen. Die Gemeinden können aber auch, wie in den 20 Jahren zuvor, den Konzessionsvertrag wieder direkt mit der EnBW abschließen. Dafür hat Hans Notter geworben, der als Ex-Schultes leichten Zugang zu den Rathäusern hat. Das ist nicht strafbar.

Doch Notter steht im Verdacht, dem Neckartenzlinger Bürgermeister Herbert Krüger über Gebühr die Entscheidung für die EnBW schmackhaft gemacht zu haben. Es gilt aber auch hier: solange es keine Beweise gibt, ist Notter unschuldig. Dass Krüger all das erfunden hat, ist aber unwahrscheinlich. Ob sich der Vorwurf je beweisen lässt, bleibt offen. Zumindest ist der Vorgang ein Indiz dafür, mit welch harten Bandagen am Strommarkt gekämpft wird.